

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:	
Ganzjährig	8 14.60
Halbjährig	„ 7.30
Vierteljährig	„ 3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachl. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.

Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.60
Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 18

Waidhofen a. d. Ybbs, Donnerstag den 30. April 1936

51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt in Baden bei Wien eine große Rede, in der er u. a. auch die „Phönix“-Angelegenheit besprach. Sodann erörterte der Bundeskanzler die Wirtschaftspolitik, die sich davor hüten müsse, den Boden strengster Solidarität auf dem Gebiet der Staatsfinanzen und der Wirtschaft zu verlassen. Die durchgeführten Ersparungsmaßnahmen seien unerlässlich gewesen, mit Bedachtnahme auf das allgemeine, das wirtschaftliche Interesse. So sicher dieses eine ist, sagte Doktor Schuschnigg, so sicher ist ein zweites. Ich denke nicht daran, meinen Namen etwa dazu herzugeben, daß ein Kurs eingeschlagen würde, dem man mit Recht den Vorwurf machen könnte, er gehe zu Lasten der Arbeiter und Angestellten. Ich weiß, daß ich hier völlig einig mit den Anschauungen des Vizekanzlers Starhemberg bin. In dieser Richtung sind keine Befürchtungen notwendig, und wenn da und dort, vielleicht nicht immer sehr glücklich, Diktionen gefunden werden, die falsche Eindrücke entstehen lassen können, so sei nachdrücklich und im Bewußtsein der Verantwortung ins Licht gestellt: Osterreich kann nicht ein Staat der Unternehmer sein. Osterreich wird seinem patriotischen Unternehmer zum wirtschaftlichen Aufstieg verhelfen, und ich verwerfe die gegen die Unternehmer vorgebrachten Pauschalbeschuldigungen, aber ich fordere Bedachtnahme auf das soziale Interesse aller wirtschaftlich Abhängigen im Staat, in der öffentlichen Hand und in der Privatwirtschaft.

In Horn fand eine große Kundgebung des Heimatschutzes statt, bei der Vizekanzler Starhemberg zur Frage der Abrüstung des Heimatschutzes Stellung nahm. Er erklärte u. a., daß der Heimatschutz nicht daran denkt, als bewaffnete freiwillige Formation abzurufen und vom Schauplatz abzutreten. Es ist unsere feste Absicht, die Einigkeit im Notfall sogar zu erzwingen und auch gegen getarnte Störenfriede im eigenen Lager unter allen Umständen zu verteidigen und durchzusetzen. Es mehrten sich die Anzeichen, daß sich verschiedene Kräfte bemühen, in unseren christlichen Ständestaat, in die Einheitlichkeit der Vaterländischen Front den Geist der Parteilichkeit und des Klassenkampfes einzuschmuggeln. Vielleicht wird es schon in allernächster Zeit notwendig sein, falschen Freunden die Masken vom Antlitz zu reißen und aufzuzeigen, wer ein ehrlicher Osterreich im Sinne des Dollfuß-Programms ist oder wer ein feiger Saboteur dieses Programms ist. Der Heldentod von Hunderten von Heimatschützern gibt mir das Recht zu sagen: Nur über meine Leiche geht der Zeit der Weg zur Abrüstung des Heimatschutzes, es gibt jetzt keine Abrüstung des Heimatschutzes. Der Vizekanzler kündigte sodann Reformen an, die darin bestehen, daß die Freiwillige Miliz — Osterreichischer Heimatschutz vollkommen getrennt wird von der politischen Organisation des Heimatschutzes. Die Miliz steht auf dem Boden treuer Wehrkameradschaft, auf dem Boden der Gleichberechtigung und einer alles umfassenden Vaterlandsliebe, und kann daher als Plattform für alle Wehrhaften dienen, die freiwillig bereit sind, mit der Waffe in der Hand für das politische Ideengut des neuen Osterreich einzutreten. Daß diese Miliz sich in Wehrfragen der Führung und der Auffassung der bewaffneten Macht unterordnet, ist selbstverständlich und zweckmäßig. Es ist allerdings ein grundlegender Irrtum, wenn man glaubt, daß die Miliz unpolitisch sein wird. Die Miliz wird keine politisierende Gruppe sein, aber eine hochpolitische Einrichtung, sie wird als die Exekutive des Führers der Vaterländischen Front dienen.

Der Bundesminister für Finanzen Dr. Ludwig Drazler ist am 28. ds. mit dem jahresplanmäßigen D-Zug in

Begleitung des Sektionschefs Dr. Franz Gruber, des Ministerialrates Dr. Hans Rizzi und des Sektionsrates Dr. Josef Stangelberger zur Tagung des Finanzkomitees des Völkerbundes nach Genf abgereist. Mit dem gleichen Zug hat sich auch der Präsident der Osterreichischen Nationalbank Minister a. D. Dr. Viktor Riebenböck nach Genf begeben. Der Vertreter des Völkerbundes in Wien, Dr. Rost von Tonningen, ist bereits am Tage vorher nach Genf abgereist.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Zuge der Verhandlungen der Budgetanierung hat sich die Notwendigkeit ergeben, die für die Fortführung der Randsiedlungsaktion des Bundes in Aussicht genommenen Kredite zu streichen. Es ist nun den Bemühungen des Bundesministers für soziale Verwaltung Universitätsprofessors Dr. Dobretsberger nach langen Verhandlungen gelungen, private Mittel in der Höhe von 4.000.000 Schilling sicherzustellen, so daß die erwähnte Aktion zu denselben Bedingungen wie bisher fortgesetzt werden kann. Die Bereitstellung dieser 4.000.000 Schilling ermöglicht es, daß das Bundeswohn- und Siedlungsamt auch im heurigen Jahr ein Siedlungsprogramm durchführen kann, wodurch 850 Siedlungshäuser geschaffen werden.

Deutsches Reich.

Über die Führerauslese werden von der R.S.D.A.P. nähere Angaben veröffentlicht, denen zufolge in Zukunft die für den Führernachwuchs bestimmten politischen Leiter einem drei Jahre umfassenden Erziehungsplan unterworfen werden, den sie in den drei Ordensburgen zu absolvieren haben. Die Auswahl erfolgt, wie weiter ausführlich wird, mit kompromißloser Härte. Wer das Glück habe, hier ausgewählt zu werden, dem sei die Sorge für seine materielle Sicherheit abgenommen. Er könne zwar keine Reichstümer sammeln, aber er brauche auch keine Sorge in wirtschaftlichen Dingen zu haben. Bismarck habe wiederholt darauf hingewiesen, wie unangenehm sich im preußischen Offizierskorps an höheren Führerstellen die Tatsache ausgewirkt habe, daß viele dieser Offiziere in ihrer Jugend unter schweren materiellen Sorgen zu leiden gehabt hätten. Dieser Fehler werde bei der Ausbildung des Führernachwuchses vermieden werden. Umso größer seien die Anforderungen, die an die politischen Leiter in den Ordensburgen gestellt wurden. Im Mittelpunkt der Erziehung stehe der Sport. Mutproben spielten eine besondere Rolle. Der Sprung vom 10-Meter-Brett, der Fallschirmabsprung aus dem Flugzeug, alpine Mutproben gehörten zu diesem Programm. Dazu komme eine exakte wissenschaftliche Ausbildung in allen Fragen, die mit der nationalsozialistischen Weltanschauung in Zusammenhang stehen, insbesondere mit der Rassenfrage. Ebenso selbstverständlich wie die Sicherheit der persönlichen Haltung und des Wissens sei für den künftigen Führer die Sicherheit des gesellschaftlichen Auftretens. Damit solle nicht Dunkelhaftigkeit und Prozedentum herangebildet werden, sondern ein in der Leistung begründetes Selbstbewußtsein.

Auf der Ordensburg Crössensee erklärte, wie der „Angriff“ berichtet, Reichsernährungsminister Darré vor den Kreisleitern unter anderem: „Deutschland wird durch Hunger nicht mehr in die Knie zu zwingen sein. Wenn wieder einmal, wie im letzten Herbst, bei der Butter vorübergehend Marktschwierigkeiten austauschen sollten, bleibt immer festzustellen: Es ist besser, Deutschland wird stark, als daß es fett wird. Die wiedergeschaffene Wehrhoheit wäre ohne die durch den Nationalsozialismus durchgeführte Ernährungssicherung in ihrem Wert sehr beschränkt worden. Darum galt die ganze Aufgabe dem Ziel, der politischen Führung den Brotkorb der Nation für alle Zukunft fest in die Hand zu geben.“

Amtlich wird mitgeteilt: „Da bei der Bearbeitung der die Rohstoffe und Devisen betreffenden Fragen zahlreiche staatliche und parteiliche Stellen zusammenwirken müssen, hat der Führer und Reichskanzler den preußischen Ministerpräsidenten mit der Prüfung und Anordnung aller erforderlichen Maßnahmen beauftragt. Ministerpräsident Generaloberst Goering kann hiezu alle staatlichen und parteilichen Stellen anhören und anweisen. Er kann sich von den zuständigen Reichsministern unterstützen und nötigenfalls vertreten lassen.“

Die Betrauung Goerings mit der Sorge um die deutsche Rohstoffversorgung, womit ihm gleichzeitig alle Reichsminister (mit Ausnahme des Generalfeldmarschalls v. Blomberg) sowie die Reichsbank unterstellt werden, hat zur Vermutung geführt, daß Hitler seinem erprobten Mitkämpfer Goering das Amt des Reichskanzlers anvertrauen wolle, um selbst nur mehr Staatsoberhaupt und Führer zu bleiben. Wie immer dem sei, gewiß ist, daß Goering nunmehr ein ebenso verantwortungsvolles wie sachlich schwieriges Arbeitsfeld übernommen hat. Ob die Ernennung Goerings eine Verminderung der Macht des deutschen Wirtschaftsführers Dr. Schacht bedeutet oder im Gegenteil eine Stärkung der Position dieses um den Wirtschaftsaufschwung Deutschlands so hochverdienten Mannes, muß abgewartet werden. Jedenfalls wäre es verständlich, daß Hitler dem Wirtschaftsminister Goering an die Seite stellen wollte, damit sich Dr. Schacht seiner vielfach schwierigen Aufgaben, die auch mitunter empfindliche Opfer erfordern, in Zukunft mit noch größerer Autorität entledigen könne, als dies schon bisher der Fall war.

Tschechoslowakei.

Der Vorsitzende der judendeutschen Partei, Konrad Henlein, sowie die Abgeordneten und Senatoren des parlamentarischen Klubs der judendeutschen Partei haben beim Völkerbundsekretariat in Genf eine Beschwerde gegen den Erlass des tschechoslowakischen Ministers für Nationalverteidigung über die Vergebung von Staatslieferungen an judendeutsche Unternehmungen überreicht. Die Beschwerde stützt sich darauf, daß dieser Erlass gegen die Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages und der tschechoslowakischen Staatsverfassung verstoße. An den Völkerbund wird das Ersuchen gerichtet, der Petition die Dringlichkeit zuzuerkennen, einen Kommissar des Völkerbundes in die tschechoslowakische Republik zu entsenden und ein Verfahren einzuleiten, durch das die tschechoslowakische Regierung verhalten werde, den Heereslieferungserlass außer Kraft zu setzen. An jedes einzelne Mitglied des Völkerbundes wird der Appell gerichtet, im Rate die Initiative zu ergreifen. Die Beschwerde der Sudetendeutschen Partei bezieht sich auf den sogenannten Machnik-Erlass, in dem die Zuteilung von Heereslieferungen an deutsche Unternehmer von der Bedingung abhängig gemacht wurde, daß die Zahl der Beamten tschechischer Nationalität mindestens dem prozentuellen Verhältnis der in dem betreffenden Unternehmen beschäftigten Arbeiter tschechischer Nationalität mindestens den nationalen Verhältnissen der Bevölkerung der Gegend anzugleichen sei, in der das Unternehmen seinen Sitz habe.

Polen — Ungarn.

Der polnische Ministerpräsident Roczniakowski hat zu einem Staatsbesuch in Budapest gewinkt. Hierbei wurden verschiedene bereits im diplomatischen Verkehr abgeschlossene Verträge unterzeichnet und auch die internationalen politischen Fragen besprochen, wobei besonders die Wirtschaftsfragen in den Vordergrund gestellt wurden. Anlässlich eines Presseempfanges verwies Ministerpräsident Roczniakowski auf die tausendjährigen, Polen und Ungarn verknüpfenden geschichtlichen Bande und erklärte dann unter anderem folgendes: Ein so kräftiges Band, wie es unsere Nationen verknüpft, stellt bedeutsame und dauernde

Bühnenaufführungen des Volksliederspiels

Unter der blühenden Linde...

In Waidhofen a. d. Ybbs, Salesianer-Saal
Sonntag den 10. Mai um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends
Kartenvorverkauf in der Papierhandlung Ellinger (Fernruf 10)

In Amstetten, Ginner-Saal (Märzendorfer)
Sonntag den 17. Mai, 3 Uhr nachmittags und 1/28 Uhr abends
Donnerstag den 21. Mai, 3 Uhr nachmittags und 1/28 Uhr abends
Sonntag den 24. Mai, 3 Uhr nachmittags und 1/28 Uhr abends
Kartenvorverkauf in der Trafik Sauer, Amstetten (Fernruf 40)

moralische Werte dar, die auch heute nicht aufgehört haben, die Grundlage des gegenseitigen Zusammenlebens Polens und Ungarns zu sein. Die Geschichte des letzten Unterhalbjahrzehntes hat bewiesen, wie irrtümlich die Ansicht war, daß sich die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Nationen auf bloße materielle Faktoren stützen könnte. Die moralischen Elemente im Zusammenleben der Völker haben sich als die höheren und dauerhafteren erwiesen. Die Entfaltung der kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit Polens und Ungarns liefert dafür den Beweis.

Frankreich.

Die Wahlen in Frankreich haben wie erwartet im ersten Wahlgang kein Ergebnis gebracht, das eine Klarheit im Endergebnis bieten könnte. Feststehend ist ein Erfolg der Kommunisten, jedoch dürfte auch der rechte Flügel der Kammer gestärkt aus dem Wahlkampf gehen. Nach der letzten Verlautbarung sind im ersten Wahlgang 183 Abgeordnete gewählt worden, während in 433 Wahlbezirken Stichwahlen notwendig sind. Im einzelnen verteilen sich die 183 Mandate, die bereits vergeben wurden, wie folgt: Kommunisten 9 (+ 3), Sozialisten 23 (- 4), Sozialistische Union 5 (bisher nicht vertreten), Unabhängige Sozialisten 1 (- 3), Radikalsozialisten 25 (- 5), Unabhängige Radikale 13 (- 1), Linksrepublikaner 38 (unverändert), Demokratische Volkspartei 12 (- 2), Republikaner (Gruppe Marin) 51 (- 9), Konservative 6 (+ 2). Von den Mitgliedern der Regierung sind schon im ersten Wahlgang wiedergewählt worden: Außenminister Flandin, der gegenüber 1932 über 200 Stimmen gewonnen hat; Postminister Mandel, Handelsminister Bonnet, Arbeitsminister Rossard, Marineminister Pietri. Von den bekannten Parteiführern sind im ersten Wahlgang gewählt worden: Der Vorsitzende der Radikalen Partei Daladier, der Vorsitzende der Sozialistischen Partei Leon Blum, der Präsident der Konservativen Partei Louis Marin, der Vorsitzende der Demokratischen Allianz (Zentrum), Außenminister Flandin, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Thorez, der bekannte christlich-demokratische Abgeordnete Perez ufw.

Die rechtsgerichteten Zeitungen beschäftigen sich mehr oder weniger eingehend mit den Ursachen des Anwachsens der kommunistischen Stimmen in Frankreich. In der „Journée Industrielle“ schreibt der Herausgeber des Blattes, Gignoux, der selbst als Kandidat im ersten Wahlgang nicht durchgekommen ist, und sich zur Stichwahl stellen muß, man müsse die örtlich bedeutenden Erfolge der Kommunisten anerkennen. Die Kommunisten hätten vor allem aus dem Eintritt in die „Volksfront“ Nutzen gezogen. Aber auch die Rundfunkpropaganda habe eine große Rolle gespielt. Die Krise habe die Unzufriedenheit für die extremen Parteien stimmen lassen, vor allem für die Kommunisten, weil sie nur noch von Vaterland, von Einigung, Versöhnung, Freiheit und Wohlfahrt sprechen und die Marxklasse auf ihr Wahlplakat setzen. Die Opfer dieser Taktik seien vor allem die sozialistischen und radikal-sozialen Nachbarn der kommunistischen Partei. Die Folgen dieser Entwicklung könnten für den Staat, für seine Finanzen und für seine Festigung nicht günstig sein, denn man müsse sich immer wieder vor Augen halten, daß die gegenwärtige Haltung der kommunistischen Partei nicht ihren wahren Zielen entspreche, die in der Revolution und in der Einrichtung der Sowjets in Frankreich bestünden. Der Leitartikel der „Action Française“, Maurras, beschäftigt sich mit der Herkunft der Geldmittel für die ungeheure Propagandaflut der Kommunisten. Es sei vielleicht das erstmal, so schreibt Maurras, daß eine Regierung in ihren eigenen Hoheitsgebieten der ebenso mittelbaren wie öffentlichen und zynischen Aktion einer auswärtigen Macht ausgekehrt gewesen sei. Die letzten Veröffentlichungen der nationalen Presse, besonders des „Jour“, hätten keinen Zweifel in dieser Hinsicht gelassen; seit langem schon lähen, verfolgten und melbeten die politischen Beobachter das Spiel der sowjetrussischen Bottschaft und ihre fortwährende Einmischung in innerfranzösische Angelegenheiten mit Hilfe ihrer Agenten und ihres Geldes. Auf Proteste sei stets geantwortet worden, man überbreite oder man täusche sich, der russische Botschafter sei die Klugheit, Loyalität und Korrektheit selber. Maurras schreibt dann weiter, daß man dieser „flawierten Judenbande und diesen verjudeten Slawen“ überführt vollständiges Vertrauen geschenkt habe. Nach einem Hinweis auf die „brutalen Handstreich“ der Kommunisten, wofür die Entführung des zaristischen Generals Kutepoff ein Beispiel sei und die fast täglichen Korruptionsercheinungen, erklärt er, daß sich nach und nach eine Art politischer Gemeinschaft mit dem russischen Kommunismus herausgebildet habe. Die Unterzeichnung des sowjet-russischen Paktes habe die Augen jener Leute völlig verschlossen, die bereits nicht mehr gewohnt waren, die Intrigen dieser „Orientalen“ im Auge zu behalten.

Großbritannien.

Am letzten Tag der Budgetdebatte im Unterhaus ergriß Winston Churchill das Wort und verwies auf die großen Summen, die Deutschland in den letzten Jahren für die Wiederaufrüstung ausgegeben habe. Er bezifferte diese Ausgaben auf insgesamt nahezu 20 Milliarden Reichsmark. Im Verlauf seiner Rede, der bemerkenswertesten, die das Unterhaus seit langer Zeit hörte, führte Churchill unter anderem aus: Europa nähert sich einem geschichtlichen Wendepunkt, der während der Amtsdauer des gegenwärtigen Parlaments erreicht werden wird. Werden sich die großen Nationen die Hände reichen und damit für uns ein ruhmreicher Zeitabschnitt und eine Zeit des Wohlstandes anbrechen oder wird es eine Explosion und eine Katastrophe geben, deren Preis unvorstellbar ist und über

die kein menschliches Auge hinaussehen kann? Ich glaube, daß ein Großbritannien, das stark bewaffnet, entschlossen und mächtig geführt, das nichts anderes sucht, als den Frieden, aber bereit ist, die Gefahren für den Frieden auf sich zu nehmen, vielleicht entscheiden könnte, ob die Waage auf die Seite des Segens oder des Fluches der Menschheit ausschlägt.

Der Fragebogen, der der deutschen Regierung noch in dieser Woche überreicht werden soll, ist im britischen Außenamt bereits fertiggestellt worden und ist von Außenminister Eden dem Kabinett unterbreitet worden. Die beiden Hauptfragen sind angeblich: 1. Wie beabsichtigt Deutschland die vorgeschlagenen Nichtangriffspakte mit sei-



Erst der Franck Kaffee Zusatz macht das Kaffeetrinken billig!

nen Nachbarn mit dem Völkerbundpakt in Einklang zu bringen? Angenommen, Deutschland hat Nichtangriffspakte mit Staat A und Staat B und greift Staat A an. Ist Staat B dann nicht aus dem Nichtangriffspakt mit dem Reich zur Neutralität, aus der Zugehörigkeit zum Völkerbund aber zur Hilfeleistung auf Grund § 16 verpflichtet? 2. Ist mit der Besetzung des Rheinlandes das Programm

Blick auf die Weltlage.

Die seit der militärischen Wiederbesetzung der Rheinlandzone durch das Deutsche Reich ins Ungemeinere gesteigerte Angst Frankreichs vor der aus der Versailler Nische wiedererstandenen deutschen Machtgeltung treibt sonderbare Blüten.

Der langen Kette von Plänen, die im Dienst des Gedankens der kollektiven Sicherung bereits geschmiedet wurden, wurde nun ein neues Glied hinzugefügt, das wohl nicht ernst zu nehmen ist. Anders ist der gegenwärtig in Frankreich und in anderen mit ihm politisch gesinnungsverwandten Staaten viel besprochene Vorschlag der Aufstellung einer zwischenstaatlichen Luftflotte nicht aufzufassen, die die Abwehr von Angriffen Deutschlands auf seine Nachbarstaaten im Osten zur Aufgabe hätte und mit ihren Stützpunkten in der Tschechoslowakei oder in Österreich, als den gegen einen deutschen Überfall mit allen Mitteln zu verteidigenden Ländern, verankert sein würde.

Daß dieser Plan selbst in den glücklicherweise schon hinter uns liegenden Zeiten, wo der Zwingturm von Versailles noch voll und ganz seinen Zweck zur Niederhaltung des deutschen Volkes zum Vorteil Frankreichs erfüllte, kaum durchführbar gewesen wäre, ist klar. Heute drängt sich aber hier jedem die Entwicklung mit gerechten und friedlichen Augen verfolgenden Beobachter die Frage auf: Sprechen aus solchen Vorschlägen, die sich gegen einen Faktor richten, mit dem man im eigenen Interesse in friedliche Beziehungen gelangen sollte, etwa Friedensliebe und Friedensbereitschaft? Es ist nur begreiflich, daß der Plan, dem Völkerbund eine gegen Deutschland gerichtete Luftwaffe zur Verfügung zu stellen, in der deutschen Öffentlichkeit Empörung auslöste. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bezeichnen diesen Vorschlag als „eine Ungeheuerlichkeit und geradezu beleidigende Niederträchtigkeit“.

Angeichts der gefährdrohenden, wachsenden Zuspitzung der innenpolitischen Verhältnisse Frankreichs, die es der Pariser Regierung nahelegen müßte, unter Auswendung aller ihrer Kräfte die französischen Außenbeziehungen zu regeln, um die Hände zur Gestaltung der Innenentwicklung freizubekommen, kann einem das Verhalten des Kabinetts Sarraut nur rätselhaft anmuten.

Der französische Ministerpräsident bezeichnete zwar in seiner letzten Wahlrede die Politik der kollektiven Sicherung im Rahmen des Völkerbundes als einzig richtige Politik zur Überwindung der gegenwärtigen Krise. Dieses Bekenntnis des französischen Regierungschefs kann aber über die Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß in Frankreich immer weitere Kreise genjünde zu werden beginnen.

Diese Entwicklung erklärt sich ganz besonders aus dem Verjagen des Völkerbundes in der italo-abyssinischen Straßsacke. Aber schon früher war diese Organisation der Führung Frankreichs entglitten; in dem Maße als am Genfer See der britische Einfluß stieg, verlor der Völkerbund seinen bisherigen Charakter als Hauptwerkzeug Frankreichs zur Sicherung dessen Vorherrschaft in Europa. Kein Wunder daher, daß sich in der französischen Öffentlichkeit die Stimmen mehren, die für einen, wenn auch nur vorübergehenden Austritt Frankreichs aus der Gesellschaft der Nationen oder für eine vollständige Umgestaltung derselben eintreten.

Andererseits läuft das vom Quai d'Orsay fort und fort geübte Eintreten für das italienische Konzept und die italienischen Ziele in Abyssinien durchaus nicht überall in französischen Landen auf reistlose Billigung. Insbesondere

der Reichsregierung zur Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung erfüllt oder sieht Deutschland noch weitere Korrekturen vor und welche? Unter die zweite Frage fällt auch das Kolonialproblem.

Belgien.

Da die Mehrzahl der flämischen Abgeordneten beschloffen hat, in der Kammer bei den Beschlußreden nur die flämische Sprache zu gebrauchen, ist es im Laufe der letzten parlamentarischen Sitzungsperiode zu zahlreichen Zwischenfällen zwischen den flämischen (niederdeutschen) und wallonischen (französischen) Abgeordneten gekommen. Um in Zukunft derartige Zwischenfälle zu vermeiden, hat das Büro der Kammer ein System erprobt, daß die sofortige Übersetzung der Reden in beiden Sprachen gestattet. Das System ist ähnlich jenem, das im Sitzungsjaal des Völkerbundes in Verwendung steht. Die oben gemeldete Nachricht ist sehr erfreulich, da daraus ein sehr ernsthaftes Eintreten der Flamen für ihr niederdeutsches Volkstum zu erkennen ist, das bis zum Weltkrieg sehr bedroht war und im französischen Wallonentum unterzugehen schien.

Spanien.

In republikanischen Kreisen wird die Wahl des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Azana zum Präsidenten der Republik als gesichert betrachtet. Die Führer der Volksfront haben in den letzten Tagen zahlreiche Beratungen abgehalten, und es scheint trotz gewisser Widerstände von extremistischer Seite ganz sicher, daß die Volksfront geschlossen für Azana stimmen wird. Die gemäßigteren Kreise der Volksfront und die gemäßigten bürgerlichen Kreise haben sich für diese Kandidatur eingesetzt, um die Wahl eines sozialistischen Kandidaten zu verhindern. Zahlreiche Vertreter der Mittelparteien werden für Azana stimmen. Azana dürfte daher 600 bis 700 Stimmen von den insgesamt 946 Wahlmännern erhalten.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

in den völkerbundtreuen Schichten schiebt man dieser italo-freundlichen Einstellung ein gerüttelt Maß am offensichtlichen Sinken der Machtgeltung Genfs zu.

Herriot meinte dieser Tage, „Frankreich müsse alles in Bewegung setzen, um den italo-abyssinischen Streit einer raschen, nicht nur für die Beteiligten, sondern auch für den Völkerbund annehmbaren Lösung zuzuführen. Wie sich dieser Linkspolitiker die Durchführung dieser Aufgabe angefaßt des schweren Gegensatzes zwischen Italien und dem Genfer Areopag und dem Festhalten Mussolinis an seinem Entschluß, dem Regus in Addis Abeba einen römischen Diktatfrieden aufzuerlegen, ist wohl unerfindlich.“

Das Rätselraten um den Inhalt des Fragebogens an das Deutsche Reich, den die britische Regierung gegenwärtig vorbereitet, und der die Berliner Vorschläge betreffend den Neuaufbau Europas auf dem Wege friedlicher Zusammenarbeit aller Völker betrifft, wird nicht mehr lange dauern. Die Überreichung der englischen Note wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Ruhe, mit der die Reichsregierung die Botchaft der Westmächte erwartet, unterscheidet sich wohlthuend von der Erregung, die das den Stempel der Friedensliebe tragende deutsche Angebot in Frankreich hervorrief. Allem Anschein nach wird das Frage- und Antwortspiel zwischen Berlin und Paris, als Vertreter der revisionistischen, beziehungsweise der Versailler Richtung noch länger währen, bis die Welt, die durch die Wiederbesetzung der Rheinlandzone durch Deutschland vollzogene Tatsache endgültig anerkennen wird. Mittlerweile geht die bereits begonnene Befestigung der deutschen Rheinlande ihrem Abschluß entgegen und leitet durch ihre Auswirkungen auf den Osten eine für die deutsche Zukunft günstige Umgruppierung der Staaten ein.

Das rasche und geschickte Eingreifen des Ministerpräsidenten Rociołkowski hat die gegen den Bestand des polnischen Kabinetts gerichteten Absichten der „Oberstengruppe“ durchkreuzt und dessen Stellung gestärkt. Anlässlich des Staatsbesuches, den der polnische Regierungschef Joeben in Budapest abtatete, kam es zum Abschluß von zwei Abkommen rechtlichen Charakters zwischen Polen und Ungarn, zu einem Konsular- und einem Auslieferung- und Rechtshilfeabkommen im Allgemeinen; weiters wurden in Budapest ein Zusatzabkommen zum ungarisch-polnischen Handelsvertrag und Vereinbarungen über die Förderung des Fremdenverkehrs zwischen beiden Ländern unterfertigt. Der Besuch stand im Zeichen der traditionellen ungarisch-polnischen Freundschaft.

Palästina ist noch immer Schauplatz schwerer Unruhen, die durch die wachsende Erbitterung der bodenkundigen arabischen Bevölkerung über die starke Einwanderung der Juden und deren Auswirkungen verursacht sind. Das Umsichgreifen einer antisemitischen Bewegung in diesem Mandatslande kommt der englischen Politik umso unangenehmer, da diese Entwicklung London zur klaren Stellungnahme in der Judenfrage in Palästina nötigen wird. Die Judentum, die Arabertum ist heute zur Lösung an den heiligen Stätten geworden.

Aus Ostasien klingen wieder einmal Friedensschallmeien nach Europa: Japans Außenminister Arii versicherte letzthin auf einer Pressekonferenz den aufrichtigen Wunsch seiner Regierung, im japanischen und im chinesischen Interesse sowohl mit der Sowjetunion als auch mit den Weststaaten und vor allem mit den anglosächsischen Staaten beste Beziehungen zu unterhalten.

Der Krieg in Ostafrika.

Die Italiener gehen auf allen Fronten vorwärts, ohne besonderen Widerstand zu finden. An der Südfront wurde das abessinische Bollwerk Sassa baneh genommen. Auch in der Richtung Addis Abeba sind die Truppen Marschall Badoglio mehr als hundert Kilometer hinter Desjje.

Die Italiener sind mit ihren Flugzeugen in den letzten Tagen wiederholt über Addis Abeba erschienen und haben massenhaft Flugblätter abgeworfen. Diese enthielten einen Aufruf des Marschalls Badoglio in dem es u. a. heißt: „Mit Gottes Hilfe werde ich in Addis Abeba ein treffen. Der Kaiser und die Soldaten seiner ersten Armee sind tot. Auch die von ihm an die Front geführten Erziehungsarmeen sind vernichtet. Die Städte Gondar, Sokota und Desjje sind von uns eingenommen. Wir sind Herren von Ogaden und werden in einigen Tagen in Harrar stehen.“ Dann heißt es in den Flugblättern weiter: „Ich will nicht, daß das christliche abessinische Volk vernichtet wird. Wir bringen Frieden und Zivilisation.“ An die Mahnung, kein Blut untereinander zu vergießen, schließt sich die Aufforderung an die abessinischen Krieger, den Kampf einzustellen und in die Heimat zurückzukehren. Zum Schluß heißt es in dem Aufruf: „Zerstört keine Straßen und setzt meiner Armee keinen Widerstand entgegen. Wir wollen weder euer Leben noch euer Eigentum. Wenn ihr aber meiner Armee Widerstand leistet und die Straßen zerstört, solltet, wird die italienische Heeresmacht erbarmungslos über euch herfallen. Die Flugzeuge werden ein Blutbad unter euch anrichten und alles vernichten.“

Rom, 29. April. (U.P.) Sintflutartige Regengüsse haben eine Pause in dem erbitterten Kampf bei Sassa baneh erzwingen. Wie aus dem italienischen Hauptquartier an der Somali front von zuständiger Seite gemeldet wird, hat General Graziani seinen Truppen den Befehl gegeben, die militärischen Operationen nach vierzehntägigem Ringen mit einem gut ausgerüsteten, wohlgedrillten und überaus tapferen Feind für eine kurze Zeit zu unterbrechen. Die italienischen Pioniere nützen die Zeit zur Errichtung von Brücken über den Zafan- und den Djarasluß aus, die schon beinahe fertiggestellt sind. Außerdem werden in aller Eile die Straßen und Wege im Frontgebiet verbessert, das durch die Regengüsse in einen einzigen großen Sumpf verwandelt worden ist. Die Italiener haben in der Offensiv gegen Sassa baneh, die am 14. April begonnen wurde, sehr schwere Verluste erlitten, wohl die schwersten, die sie bisher in einer geschlossenen Kampfhandlung des abessinischen Krieges zu verzeichnen hatten. Vierzehn weiße Offiziere und 27 weiße Soldaten sind den hier vorliegenden Nachrichten zufolge gefallen, während die Zahl der Verwundeten unter den weißen Truppen 16 Offiziere und 47 Soldaten beträgt. Hinzu kommen 1367 gefallene und verwundete Eingeborenenkrieger. Zum erstenmal haben die Abessinier es auch fertig gebracht, dank einer ausgezeichneten Feuerleitung, der italienischen Luftwaffe erhebliche Verluste beizubringen. Dreizehn italienische Flugzeuge wurden durch das abessinische Abwehrfeuer mehrfach getroffen und beschädigt, so daß sie aus dem Gesichts zurückgezogen werden mußten. Ihre Piloten, von denen fünf — drei Offiziere und zwei Unteroffiziere — verlegt worden waren, konnten jedoch die Maschinen noch zu den italienischen Flugstützpunkten hinter den Linien zurückbringen.

Schafflers Wettervorhersage für Mai 1936.

Wie der Blütenmonat des Vorjahres, so wird auch der Mai des laufenden Jahres sehr zu wünschen übrig lassen. Die erste Woche warm, im allgemeinen schönes Wetter. Am 4. und 7. Mai Gewitter wahrscheinlich. Am den 10., 11. Temperaturfall, regnerisch. Vor Monatsmitte Bessung, gewittrig. Die 2. Hälfte des Monats beginnt veränderlich, mit wachsender Gewittergefahr gegen den 20. Mai. Weiterhin regnerisch, kühl, ausgenommen die Tage am den 25. und 29., an welchen Gewitterneigung besteht. Pfingstsonntag wahrscheinlich Westwetterumschlag, heftige Winde.

Wachauer Frühlingsfest.

Am Donnerstag dieser Woche wird das vom 1. bis 3. Mai in der ganzen Wachau stattfindende große Frühlingsfest mit der Eröffnung der Kunstausstellung in Krems eingeleitet. Die Eröffnung wird Staatssekretär Doktor Pernert persönlich vornehmen. Die Ausstellung bezeugt größtem Interesse, weil sie Werke fast aller niederösterreichischer Künstler und namentlich auch viele Wachauer Bilder zeigen wird. Das Bundesministerium für Unterricht hat zwei Geldpreise und eine Staatspreismedaille, der Kunstbeirat der n.ö. Landesregierung einen Geldpreis gewidmet.

Für das bevorstehende Wachauer Frühlingsfest sind nunmehr alle Vorbereitungen abgeschlossen. Der Festausmarsch in Krems und die einzelnen Wachaugemeinden haben alles darangesetzt, um den drei Festtagen am 1., 2. und 3. Mai einen der alten Kultur dieses Donautales durchaus würdigen und glanzvollen Rahmen zu geben.

Nachrichten.

Ehrung des Siegers von Itisch. In herzlicher Weise ehrten die in Wien lebenden Egerländer vor einigen Tagen ihren Landsmann, den Sieger von Saffinci und Itisch, General der Infanterie Alfred Krauß, anlässlich der Vollendung seines 74. Lebensjahres am 26. April. Die Feier wurde vom Kameradschaftsbund Deutscher 35er unter Beteiligung der „Egerländer Gmoi“, des Gesangvereines „Eigentanz“ und anderer Heimatgruppen im festlich geschmückten Vereinsheim abgehalten. Obmann Turnwald begrüßte die zahlreich erschienenen Festgäste, worauf Hebdig Smola einen sinnigen Empfangsvers sprach. Während Major v. Salis den Lebenslauf und die hohen Verdienste des Ehrengastes General Krauß schilderte, hielt atad. Maler Willy Stieboritz das Bildnis des Geehrten und die Hauptpunkte seines Lebens in einem eindringlichen Huldigungsbild fest. Hr. Turnwald und Ing. Wihl, in der schmutzen Egerländer Tracht, überbrachten die Glückwünsche der Heimat. Nach Vorträgen des Gesangvereines „Eigentanz“ ehrte der Obmann des Egerländer Vereines, Heimatsdichter Direktor Anton Treigler, den siegreichen Armeeführer mit einer herzlichen Ansprache. Innig berührt von den Ehrungen dankte General d. S. Krauß seinen Landsleuten für die Kundgebung des aufrichtigen Verbundenfühlers.

Göring fährt Mitte Mai nach Budapest. Wie die Budapest Blätter melden, wird der preußische Ministerpräsident Generaloberst Göring Mitte Mai im Flugzeug in Budapest ein treffen. Göring wird als Gast des Ministerpräsidenten Gömbös an einer zweitägigen Jagd auf der Hortobagyer Küsta teilnehmen. Der ungarische Ministerpräsident hatte befanntlich im Vorjahr als Gast Görings an den staatlichen Jagden in der Schorfheide teilgenommen und bei dieser Gelegenheit den Ministerpräsidenten Göring zur Jagd in Ungarn eingeladen, welcher Einladung der preußische Ministerpräsident nunmehr Folge leisten wird.

Sicherung der Bahnübergänge. Vom Bund wurden 27 Millionen Schilling für die Durchführung des neuen Straßenbauprogrammes bewilligt; mit den Subventionen Länder und Gemeinden wird das Budget für Straßenbauten auf 45 Millionen Schilling erweitert. Zur Verbesserung der Sicherheitsverhältnisse an ungenügend gesicherten Straßenkreuzungen sollen nach dem Plan des Handelsministeriums neuzeitliche Lichtsignale angebracht werden. Da im Bundesgebiet bei 2000 solcher Übergänge bestehen und eine Lichtsignalanlage auf 10.000 S zu stehen kommt, würde die Durchführung dieses Planes 20 Millionen Schilling beanspruchen, deren Bedeckung auf eine Reihe von Jahren aufgeteilt werden soll.

Wird Wiens kostbarstes Bild verkauft? In Wiener Kunstkreisen taucht in den letzten Tagen immer wieder das Gerücht auf, das weltberühmte Vermeer-Bild der gräflich Czerninischen Galerie solle um eine Million Dollar an das Amsterdamer Rijksmuseum verkauft werden. „Der Künstler in seinem Atelier“ des Jan Vermeer van Delft ist eines der wichtigsten Werke dieses genialen holländischen Meisters, dessen Bilder unvergleichlich seltener sind, als die der anderen großen Niederländer. Es ist eines der schönsten und kostbarsten Bilder, die die Welt besitzt. Der Verlust dieses Meisterwerkes an das Ausland wäre der schwerste, den Österreich jemals auf diesem Gebiet erlitten hat. Das Bild hängt gegenwärtig, da die Czerninische Gemäldegalerie umgebaut wird, im kunsthistorischen Museum.

Unbeständiges Frühjahrswetter?
dann:
NIVEA-CREME
In Dosen und Tuben S. 0.50-2.50

Österreichs Geburtenabgang im Jänner: 1032. Wie die „Statistischen Nachrichten“ mitteilen, wiesen im Jänner 1936 Wien einen Geburtenabgang von 1505 (859 Lebendgeburten, 2364 Todesfälle) und Niederösterreich einen solchen von 231 (1562 Lebendgeburten, 1793 Todesfälle) auf. Diesen Ausfall konnten die Geburtenüberschüsse der anderen Bundesländer (Oberösterreich 260, Salzburg 45, Steiermark 55, Kärnten 126, Tirol 82, Vorarlberg 33 und Burgenland 103) nicht wettmachen, so daß sich ein Gesamt abgang von 1032 ergibt. Im Jänner 1935 betrug er 535, er hat sich also binnen Jahresfrist nahezu verdoppelt.

Heimreise Chamberlains nach London. Sir Austen Chamberlain hat seine Informationsreise im Donauraum abgeschlossen. Er verließ am Montag Budapest, verbrachte die Nacht in Wien und hat Dienstag früh die Rückreise nach London angetreten. Der vielfach angekündigte Besuch in Belgrad ist unterblieben. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Reise Chamberlains, die ursprünglich als „privat“ ausgegeben wurde, doch einen sehr politischen Charakter hatte. Es handelt sich darum, eine der schwierigsten Fragen der gegenwärtigen britischen Europapolitik zu klären, nämlich die Frage, ob England sein traditionelles Desinteressement in Mittel- und Osteuropa auch künftig aufrechterhalten oder aber mit Rücksicht auf die Schlüsselstellung und auf die engen Zusammenhänge des Donauproblems mit der Rheinfrage seine Mittel- und Osteuropapolitik einer Revision unterziehen soll. Letzteres wird besonders von der jüngeren Schule der britischen Diplomatie verlangt. Dem Einfluß dieser jüngeren Kräfte ist es auch zuzuschreiben, daß England in letzter Zeit seinen Einfluß in Prag, Belgrad, aber auch in anderen mittel- und südeuropäischen Hauptstädten zu verflärten suchte. Vieles über den weiteren Kurs der englischen Kontinentalpolitik mag jetzt davon abhängen, mit welchen Ergebnissen Chamberlain nach London zurückkehrt. Man dürfte darüber bald Näheres erfahren.

Für eine gemeinsame polnisch-ungarische Grenze. Die Budapest Blätter veröffentlichen einen Warschauer Bericht, wonach dort eine vom „Verband für die Idee der polnischen Staatlichkeit“ einberufene Versammlung stattfinden wird, in der im Hinblick auf die enge Verbindung zwischen Sowjetrußland und der Tschechoslowakei eine gemeinsame ungarisch-polnische Grenze gefordert werden wird. Die Forderung geht dahin, daß der Völkerbund Ungarn ein Mandat für Karpathorugland erteile.

Hitlers „Mein Kampf“ in chinesischer Übersetzung. Adolf Hitlers „Mein Kampf“ ist, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, in einer vollständigen chinesischen Übersetzung erschienen. Die Arbeiten sind unter der Leitung des chinesischen nationalen Überzeugungsinstitutes durchgeführt worden.

Deutsch-jugoslawische Wirtschaftsbeziehungen. Bei den deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen in Zagreb hat Jugoslawien sich gegen Zuegelstände Deutschlands bereit erklärt, seine Baumwolle hauptsächlich aus Deutschland zu beziehen. Die Lieferungen dürfen unbeschränkt auf dem Clearingwege bezahlt werden. — Nach Agrarern Meldungen ist die Frage der Errichtung einer deutschen Bank in Jugoslawien, die das wechselseitige Handelsgeschäft finanzieren soll, in letzter Zeit wieder aktuell geworden. — Weiters wird aus Belgrad berichtet, daß die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen Eisenbahnlinien, Weichen und anderes Eisenbahnmateriale im Werte von 200 Millionen Dinar in Deutschland anschaffe.

Krise des Völkerbundes. London, 29. April. Der konservative Lord Queensborough hat sein Amt als Schatzmeister und Finanzvorsitzender der englischen Völkerbundliga überragend niedergelegt. Er begründet seinen Rücktritt in einem Schreiben mit den Worten: „Der Völkerbund ist, wie ich jetzt erkenne, nicht mehr ein Bund der Völker. Ich kann im Augenblick nicht sehen, daß er als ein wirksames Friedenswerk arbeiten kann.“ Der Rücktritt Lord Queensboroughs von seiner führenden Stellung in der Völkerbundliga, die gewissermaßen die Hochburg und Propagandabasis des Völkerbundesgedankens in England ist, hat beträchtliches Aufsehen erregt. Die völkerbunds- und sanktionsfeindlichen Kreise Londons betrachten diese Tatsache als einen neuen Beweis dafür, daß das gegenwärtige Völkerbundssystem und die Sanktionspolitik Schiffbruch erlitten haben.

Nach Informationen aus politischen Kreisen ist damit zu rechnen, daß eine Reihe südamerikanischer Staaten in nächster Zeit einzeln oder gruppenweise aus dem Völkerbund austritt.

Berlin dementiert Truppenbewegungen gegen Österreich.

Berlin, 29. April. Die Berliner Presse wendet sich heute in sehr scharfem und offiziell klingendem Ton gegen gewisse Informationen der französischen und teilweise auch der englischen Presse, die sich mit dem österreichisch-deutschen Verhältnis befassen und von angeblichen Truppenbewegungen auf deutscher Seite gegen Österreich wissen wollen. Es wird in Berlin festgestellt, daß diese Meldungen unrichtig sind und ein Manöver darstellen, um die bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen über das europäische Problem zu beeinflussen. Wenn man sich mit diesen Gerüchten überhaupt befasse, so nur deshalb, weil sie eine gefährliche Sabotage gegen das Friedenswerk darstellen, um das derzeit in Europa gerungen werde.

Das Pariser „Journal“ bemerkt in einem außenpolitischen Leitartikel, es sei kaum anzunehmen, daß das Dritte Reich gegenwärtig einen Umsturz in Österreich herbeizuführen suche. Dies wäre außerordentlich ungeschickt und die Berliner Diplomatie sei gar nicht so ungeschickt, wie man vielfach annehme. Der nationalsozialistische Putsch in Österreich vor zwei Jahren sei gescheitert, warum sollte er heute gelingen? Deutschland vergesse übrigens, daß an der Spitze des neuen Österreich energiegeliche Männer stehen, die das Erbe des Dr. Dollfuß sorgfältig hüten. Deutschland rechne auch mit Unstimmigkeiten in Europa. Daraus ergebe sich für die Mächte, denen an der Erhaltung der gegenwärtigen Ordnung gelegen sei, eine große Verantwortung. Es sei gewiß nicht unmöglich, die verschiedenen Interessen in Mitteleuropa zu versöhnen, wenn man sich nur endlich entschließen könnte, das Nötige dazuzutun. Die erste Voraussetzung sei die schnelle Liquidierung des ostafrikanischen Konfliktes und die Aufhebung der Sanktionen.

Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

Baterländische Front Programm zur 1. Mai-Feier:

- Freitag den 1. Mai von 5 bis 7 Uhr früh musikalischer Wekruf durch die Waidhofner Stadtkapelle.
- 9 Uhr früh Festmesse mit Volksgejang in der Stadtpfarrkirche, gehalten von Hochw. Monf. Dekant Johannes Pflügl.
- 10 Uhr Plakonzert der Stadtkapelle und Ansprache.
- Etwa 10.30 Uhr Lautsprecher-Übertragung der Rede unseres Bundeskanzlers Herrn Kurt v. Schuschnigg auf dem Dr. Dollfuß-Platz.
- Etwa 11 Uhr vormittags Defilierung.
- Die Bewohner von Waidhofen a. d. Nbs und Umgebung werden gebeten, ihre Häuser zu beslaggen und wozmöglich die Fenster zu dekorieren. Die Feier findet bei jeder Witterung statt. Österreich!

Die Vaterländische Front.

- Geboren wurden:** Am 18. April ein Knabe Anton Leopold des Herrn Anton Zebenhölzer, Landwirt in Vorderholz, 1. Böchlauerrotte 2, und der Frau Katharina geb. Takreiter.
- Vermählung.** Sonntag den 26. April fand in Waidegg bei Gutenstein die Vermählung des Herrn Ludwig Luger, Leiter des Milchgeschäftes am Hofen Markt Nr. 1, mit Fr. Grete Kassauer statt. Freundlichen Glückwünsch!
- Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 27. April Herr Balshajar Sonnleitner, Besitzer in der Rotte Grießau 7, St. Georgen a. R., mit Fr. Anna Schweiger, Köchin in Waidhofen a. d. N., Krailhofstraße 26.
- „Unter der blühenden Linde“.** Wie wir schon in voriger Folge mitgeteilt haben, finden in der nächsten Zeit wieder eine Reihe von Aufführungen des beliebten Volksliederspiels „Unter der blühenden Linde“ statt. Die Besetzung der Rollen ist zu einem großen Teile neu, auch wurden die Dekorationen wieder erneuert. Der Besuch dieses Stückes wird sich wie immer bestimmt lohnen, kommt darin doch heimatlische Art in Ernst und Scherz einzigartig zum Ausdruck. Der durch 78 Vorstellungen dem Volksliederspiele treugebliebene beispiellose Erfolg verbürgt einen erlesenen Genuß. Die Vorstellungen finden in Waidhofen am 10. Mai statt. Näheres unsere Anzeige und die Plakate.
- Konzert im Krankenhaus.** Sonntag den 3. Mai findet im hiesigen Krankenhaus bei schönem Wetter ein Konzert des Salesianer-Hausorchesters statt. Zeit: 10 bis 11 Uhr vormittags. Dirigent: Ernst v. Hartlieb.
- Hesler, Achtung!** Am Sonntag den 10. Mai findet in St. Pölten die feierliche Enthüllung und Weihe des Hessler-Ehrenmales an der ehemaligen Hessler-Kaserne statt, mit welcher eine Hessler-Weihezersehensfeier verbunden ist. Die Festfolge lautet: 8.30 Uhr Beginn des Aufmarsches auf dem Rathausplatz. 9.20 Uhr Empfang des Herrn Bundeskanzlers und des Herrn Staatssekretärs für Landesverteidigung. 9.30 Uhr Bischofsmesse (Feldmesse) auf dem Rathausplatz. Festprolog. Begrüßung der Festteilnehmer. Enthüllung des Ehrenmales durch den Herrn Bundeskanzler und Weihe durch Se. Erz. den hochw. Herrn Bischof. Ansprachen des Herrn Bundeskanzlers und des Herrn Bürgermeisters von St. Pölten. Festrede des Herrn G.M. d. R. Siegfried Reichs. Defilierung. Nachmittags 5 Uhr Militärkonzert (J. R. Nr. 6) in den Stadtsälen, wo auch am Vorabend um 8 Uhr ein großer Kameradschaftsabend stattfindet. Es ist Pflicht, der im Weltkriege gefallenen Kameraden zu gedenken und daher Pflicht auch der Hessler-Waidhofens, an dieser Feier teilzunehmen. Anmeldungen sind zu richten an den Obmann des Heßbundes, Herrn Gustav Wittmayer, welcher nähere Auskünfte erteilt.
- Trainerprüfung.** Herr Wilhelm Brandstetter hat laut Zeugnis des österr. Tennisverbandes die Verbandstrainerprüfung mit Erfolg absolviert. Er wird in Waidhofen seine Tätigkeit ausüben und Tennisunterricht geben. Anmeldungen bei Architekt Dipl.-Ing. Günther v. Schlag oder bei Frau Oberst Mitschanek. 443
- Boranzzeige.** Anlässlich des bekannten Zellerkitags veranstaltet die Möbelfabrik Bene in Waidhofen-Zell in der Zeit vom Sonntag den 10. bis Sonntag den 17. Mai wieder eine große Möbelausstellung, welche die größte Möbelschau des Jahres werden wird.
- Verjöhnerungsverein.** — Hauptversammlung. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verjöhnerungsvereines findet Montag den 11. ds. um 8 Uhr abends im Großgasthose Hierhammer statt. Im Hinblick auf

den gemeinnützigen Zweck des Vereines wird um zahlreichem Besuch seitens der Mitglieder gebeten.

* **Tontino Sieb.** Freitag den 1. Mai (Staatsfeiertag), 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Der junge Graf“. Sehr lustiger Tonfilm mit Anny Ondra, Hans Söhnker, H. Junfermann, B. Heidemann u. a. — 2 Tage! Samstag und Sonntag! Samstag den 2. Mai, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Sonntag den 3. Mai, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Im weißen Rössl“. Sehr schöner und sehr lustiger Tonfilm nach der berühmten Operette, mit Herrn. Thimig, Christl Mardagn, Theo Lingen, Anni Marfurt. Jugendvorstellungen nur Samstag um 2 und 1/45 Uhr. Nachdem für den Film „Im weißen Rössl“ großes Interesse herrscht, wird gebeten, die Vorstellungen womöglich am Samstag zu besuchen.

* **Bad-Eröffnung.** Mit 1. Mai wird das Schwimmbad der Spartafest im Stadtpark eröffnet. Dorthin wird auch Schwimmunterricht erteilt.

* **Glückshafen der Klosterschule** am Sonntag den 3. Mai ab 6 Uhr früh. Durch die Güte und Willkürigkeit unserer lieben Wohltäter und edlen Gönner wurden sehr schöne Preise gespendet, so daß viele einen Glückstreffer machen können. Preis der Lose 50 Groschen. Jedes Los gewinnt!

* **Trachtenschau.** Der Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs hat sich im Verein mit der zuständigen Bezirksleitung der Kleidermacherzunft und unter Mitarbeit verschiedener interessierter Organisationen zur Aufgabe gemacht, den Gedanken der Schaffung einer Ybbstaltracht für Frauen und Mädchen in die Wirklichkeit umzusetzen. Es wird damit einem Wunsch der Frauenwelt in diesem heimatlischen Tal Rechnung getragen. Es steht nun fest, daß die Trachtenschau, durch welche das eigentliche Ybbstaltkleid für Frauen und Mädchen bestimmt wird, in der Zeit von Pfingsten bis Fronleichnam stattfindet, d. i. vom 30. Mai bis einschließlich 11. Juni, zu Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31 (ehem. Bank, Haus der Druckerei). Die Kleidermacherinnen haben sich bis 15. Mai schriftlich beim Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs, Wienestrasse Nr. 1 schriftlich zu melden, ob sie sich mit Modellen an der Trachtenschau beteiligen und welchen Platz sie benötigen werden. Desgleichen die Kaufmannschaft (für Stoffe), Modistinnen, Schmuckmacher und Schuhmacher. Die Modelle und Ausstellungsgegenstände sind während der Geschäftszeit am 27. Mai in den Nachmittagsstunden im Ausstellungslokal abzugeben. Das Ybbstaltkleid entscheidet ein Komitee, an dessen Spitze ein Mitglied des Vereines für n.ö. Landeskunde steht. Das Kleid wird monopolisiert und wird nur handwerksmäßig gefertigt. Für Anfragen und Auskünfte steht der Bezirksgewerbeverband zur Verfügung. — Gp.

* **Volksbildungsverein.** Samstag den 25. April wurde im Speiseaal des Gasthofes Hierhammer die 43. Hauptversammlung des Volksbildungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs abgehalten, die einen sehr guten Besuch aufwies. Den von den Vereinsamterführern vortragenen Berichten konnte mit Befriedigung entnommen werden, daß die Tätigkeit des Vereines eine sehr rege ist. Insbesondere die dem Vereine gehörige Volksbücherei, die im Bürgerhospitalgebäude untergebracht ist, erfreut sich eines außerordentlich guten Zuspruches von Seiten weiter Kreise unserer Stadt und deren Umgebung. Heute sind vierzig Jahre vergangen seit Herr Direktor Adolf Bischof diese Bücherei leitete. Aus kleinen Anfängen hervorgehend, hat sich im Laufe der Jahrzehnte die Bücherei unter der zielbewußten, uneigennütigen Führung seines Leiters bedeutend erweitert, so daß sie derzeit fast 7000 Bände umfaßt und mit seinem Lesematerial allen Geschmacksrichtungen des lebenden Publikums entspricht. Es ist daher nicht wunderzunehmen, daß die Hauptversammlung benützt wurde, die Verdienste Direktor Bischofs um das Volksbildungswesen in unserer Stadt gebührend zu betonen. Vereinsobmann Schulrat Adler würdigte in eingehender Weise die Tätigkeit des Jubilars und hob insbesondere dessen Uneigennütigkeit und Arbeitsfreude hervor, der allein zu verdanken ist, daß die Bücherei trotz der schwierigen Zeitverhältnisse auf achtunggebietender Höhe steht. Direktor Ludwig Hedeker ergriff namens der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs das Wort und drückte dem Jubilare im Auftrage des Gemeindevorstehers Herrn Landesregierungsrates Dr. Malin Dank und Anerkennung aus. Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum brachte in längerer, schwungvoller Rede den Dank der Vereinsmitglieder und die Glückwünsche seiner jüdelnden Landtsleute zum Ausdruck. Direktor Fritz Tipl übergab mit launigen, selbstverfaßten und wohlgeklungenen Versen einen Dankbrief der Vereinsleitung. Oberlehrer Rudolf Böcker gedachte des Umstandes, daß die Tätigkeit des Jubilars in erfolgreicher Weise von allen Mitgliedern der Familie Bischof unterstützt wird und brachte diesen den Dank der Versammlung zum Kenntnis. Die Hauptleitung Krems hatte an den Jubilar ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Direktor Bischof dankte in längerer Ausführungen für die ihm erwiesenen Ehrungen, gedachte seiner Mitarbeiter im Vereine, erzählte von angenehmen und unangenehmen Vorkommnissen in der Bücherei und sagte zu, solange seine Gesundheit und die Verhältnisse es gestatten, an der Spitze der Bücherei auszuharren. In den Vereinsauschuß wurden sodann gewählt: Obmann Schulrat Adler, Obmannstellvertreter und Büchereileiter Direktor Adolf Bischof, Schriftführer Oberlehrer Joh. Hammertinger, Säckelwart Buchhändler Julius Weigand, als Auschußmitglieder Bundesbahnrevident Th. Sabiniger, Direktor Menzinger, Fachlehrer Kaufacher, Reg.-Rat Ing. Scherbaum und Ing. Gottfried Frieß. Ferner wurden gewählt zu Rechnungsprüfern Oberlehrer Franz Baier und Direktor Karl Frieß. Im Anschlusse an die Hauptversammlung fand zu Ehren des Jubilars ein Vortragsabend statt, der sehr stimmungsvoll verlief und dessen Vortragsfolge allseitigen

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehablag: Die nächsten Schweinefleischlieferungen nach Wien-St. Marx erfolgen am 4., 11. und 18. Mai ab Stadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Kematen, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Die Transporte am 4. und 11. Mai sind bereits komplett, für Montag den 18. Mai werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Kugviehablag. Am Sonntag den 3. und Montag den 4. Mai wird im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs ein Antauf von Kugföhren, zum 3. oder 4. Kalb trüchtig, und zwar womöglich hochtrüchtig, eventuell auch frischmelkend, getätigt. Anmeldungen vertauflicher Tiere nimmt bis Sonntag den 3. Mai vormittags Herr Otonomierat Gauß in Hollenstein a. d. Ybbs, Herr Tierarzt Dr. Fönke in Ybbsitz und die Bezirksbauernkammer entgegen. Bei der Anmeldung ist über die Milchleistung der betreffenden Kuh Aufschluß zu geben. Gleichzeitig machen wir aufmerksam, daß in der nächsten Zeit auch ein Antauf von Einjährern, 1000 bis 1200 Kilogramm schwer, gut in der Form, stattfinden wird. Um die Austriebsorte festlegen zu können, brauchen wir auch davon bis Dienstag den 5. Mai die Anmeldungen.

Beifall fand. Oberlehrer Böcker sang, von Direktor Freunthaller begleitet, Löwes Balladen „Prinz Eugen“ und „Heinrich, der Zinker“. Dir. Fritz Tipl brachte eine Auslese aus seinen heiteren Mundartdichtungen zum Vortrage. Der kleine gemischte Chor des Männergesangsvereines Waidhofen sang unter Leitung des Chormeisters Dir. Freunthaller mehrere Volkslieder und Direktor Bischof gab eine selbstverfaßte Humoreske „Das Lezezeichen“ zum Besten. Alle Darbietungen wurden von den Versammelten mit reichem Beifalle aufgenommen und zeigten von dem reichen Können der Vortragenden. Wir können an diesen schönen Abend nur den einen Wunsch anschließen, der Volksbildungsverein Waidhofen a. d. Ybbs möge auch weiterhin in der Lage sein, seinen schönen Aufgaben gerecht werden zu können.

* **Volksbücherei.** Im Monate April wurden an 6 Ausleihtagen an 349 Entleiher 1209 Bände ausgegeben.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

* **Realschülerunterstützungsverein.** (Hauptversammlung.) Diese wurde am 22. ds. im Gebäude der Bundesrealschule bei etwas stärkerem Besuch als in früheren Jahren abgehalten. Nach Genehmigung der letzten Verhandlungschrift erstattete der Obmann A. Bischof den Tätigkeits- und Kassabericht. Beide wurden mit Beifall zur Kenntnis genommen und dem Kassier Herrn Professor Mahler die Entlastung erteilt und ihm für seine langjährige Tätigkeit auch in der Eigenschaft als Bibliothekar der herzlichste Dank des Vereines ausgesprochen. In den Ausschuß wurden gewählt: Obmann Direktor A. Bischof, Stellvertreter Hofrat Dr. Puzer, Kassier und Bibliothekar Studentent Ing. R. Brandis, Schriftführer Dr. A. Dietrich, als Beisitzer Frau G. Mireb, die Herren Realschuldirektor W. Domaschko, die Professoren R. Groß und Dr. Krista, Altbürgermeister A. Lindenhofer, Medizinalrat Dr. D. Hübler, Bundesbahnrevident W. Kunzmann. Hofrat Dr. Puzer sprach Dankesworte an den Obmann, Revident Kunzmann dankte dem Verein im Namen der Elternschaft für das erprießliche Wirken des Vereines für die bedürftige studierende Jugend der Realschule. Der Verein bedankte sich durch Bittbriefe an die Mitglieder und Gönner des Vereines um Beiträge und Spenden. Der Verein benötigt insofern der stets wachsenden Anforderungen erhöhte Geldmittel, wenn er sein ihm gestecktes Ziel nur annähernd erreichen will. Er wendet sich insbesondere an die Eltern der Schüler, die nebst Geldspenden oft auch in der Lage sind, von ihren Kindern nicht mehr benötigte Lehrbücher geschenktweise zu überlassen. Wer talentierten, aber bedürftigen Schülern den Weg ins Leben erleichtern oder überhaupt ermöglichen will, der lege den zugesandten Erlagsschein nicht zur Seite, sondern spende nach seinen Kräften. Der Verein dankt im Voraus für jede Zuwendung im Namen der Studierenden herzlichst.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhause starben: Am 20. April Marie Scheinhart, Kind der Eheleute Scheinhart, Gemeinde Lunz a. S., im 2. Lebensjahre. — Am 23. April starb der Sohn Max (notgetauft) der Eheleute Alois und Aloisia Stokinger, hier, 2 Wirtstote Nr. 15, im 1. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Hertha Hörzelberger, Kind der Josefine Hörzelberger, Haushälterin in Zell a. d. Y., Hauptplatz Nr. 18, im 3. Lebensjahre. — Am 24. April Klodilde Hollinger, Tochter des Herrn Johann Hollinger, St. Gallen, im 4. Lebensjahre. — Am 27. ds. Herr Anton Forstner, Pfleger in Kornberg, Haagberg Nr. 23, im 38. Lebensjahre. — Weiters starb am 18. ds. Frä. Anastasia Blaimauer, Hausgehilfin, hier, Wienerstraße 8, im 54. Lebensjahre.

* **Die neuen Doppelschillinge.** Im Finanzministerium werden joesen die Entwürfe bezüglich der Prinz-Eugen-Doppelschillinge überprüft. Die Entscheidung ist noch für diese Woche zu erwarten, so daß die Ausgabe Ende Mai erfolgen dürfte. Dem Vernehmen nach sollen 200.000 Doppelschillinge geprägt werden.

* **Schutz den Gebirgspflanzen!** In letzter Zeit konnte immer wieder beobachtet werden, daß allerlei Alpenpflanzen, darunter auch die geschützten, wie Petergitar, der große Enzian und der Alpenedelweiss, abgerissen und im Hausierhandel verkauft wurden. Abgesehen davon, daß der Straßen- und Hausierhandel mit Alpenpflanzen überhaupt verboten ist, wird durch das achtlose Abreißen der Alpenpflanzen der Pflanzenreichtum unserer Heimat in seinem Bestand bedroht. Die Bevölkerung wird ersucht, Kinder und Personen, die solche naturgeschützte Pflanzen und Blumen selbsttun, auf die Strafbarkeit aufmerksam zu machen und erwachsene Personen zur Anzeige zu bringen.

* **Postkraftwagenerkehr ins Stijergebiet.** Vor einiger Zeit berichteten wir über den sommerlichen Postkraftwagenerkehr in der Strecke Ladenhof—Lunz—Göstling—Hief-lau, in welcher Strecke es gelungen war, die Fahrten der-

art einzurichten, daß dieselben in Göstling Anschluß von und nach Waidhofen haben. Nunmehr können wir auch mitteilen, daß auf der Strecke Riebenberg—Lunz—Ladenhof auf den Verkehr in der Richtung nach Waidhofen Rücksicht genommen wurde. An Sonntagen in der Hauptreisezeit (von Anfang Juli bis Mitte September) wird nämlich von Ladenhof um 17.15 Uhr ein Autobus nach Lunz abgehen, der daselbst Anschluß an den Zug 4917 (Lunz ab 18.07 Uhr, Waidhofen-Hauptbahnhof an 20.20 Uhr) findet. Auf diese Art haben die Wochenendbergsteiger die Möglichkeit, den ganzen Tag im Gebiete des altberühmten Stijchers, des Wahrzeichens unserer Gegend, zu verweilen und abends wieder daheim sein zu können, ohne nach der Bergfahrt den eintönigen, ermüdenden zweieinhalbstündigen Straßenmarsch Ladenhof—Lunz machen zu müssen. Wir machen auf diese Verbindung, deren Zustandekommen dem Verkehrsverband Ybbstal und dessen Referenten Herrn Dr. Richard Fried zu danken ist, schon heute aufmerksam, damit dieselbe von Waidhofenern, Einheimischen und Fremden häufig benützt und nicht etwa wegen mangelnder Rentabilität eingestellt wird.

* **Eine Muttertagmarke.** Anlässlich des Muttertages im Mai gibt die österreichische Postverwaltung eine neue Briefmarke zu 24 Groschen in einer Auflage von zwei Millionen Stück heraus. Die Marke wird als Markenbild eine Wiedergabe des berühmten Gemäldes „Maria mit dem Kinde“ von Albrecht Dürer zeigen und gilt als wahres Meisterwerk. Sie wird in Fachkreisen zu den schönsten Marken der Welt gerechnet.

* **Ist mit den Eismännern zu rechnen?** Diese Frage beschäftigt jetzt wieder alle Kreise, für die der Verlauf der Wetterbildung in den Monaten April—Mai von besonderer Bedeutung ist, fürs erste naturgemäß auch die Bauernschaft. Der Wetterrhythmus, den der April bis jetzt aufwies, brachte eine Reihe von Kalkluftvorstößen, und nach den langjährigen Beobachtungen ist deshalb mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß heuer die vom 12. bis 15. Mai fälligen Eismänner bei uns kaum erscheinen werden. Wenn sie kommen, dann dürfte ihr unerwünschter Besuch kaum von besonderen Folgen und in ihrem Gesolge wahrscheinlich kein Frost zu erwarten sein.

* **Sonntagberg.** (Auszeichnung.) Der Herr Bundespräsident hat Herrn Josef Raidl die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

* **Rosenau.** (Telephonanschluß.) Dem Gewerbebund der Ortsgruppe Hilm-Kematen, Sonntagberg und Althartsberg mit seinem wackeren Obmann Herrn A. Mitmannsgruber ist es nach langwierigen Verhandlungen gelungen, den Telephonanschluß der Ortsneke Kematen, Rosenau, Sonntagberg und Althartsberg zu erwirken. Diese Errungenschaft, die besonders den Gemeindevorteile bietet, ist ein besonderes Verdienst des pflichtgetreuen Obmannes Herrn Mitmannsgruber, der in uneigennütiger Weise die Interessen unserer Gemeindevorteile vertritt und dem das größte Lob für diese gewiß begrüßenswerte Neuerung auf dem Gebiete des Telephonwesens zugesprochen werden muß. Welch große Arbeit von Herrn Mitmannsgruber geleistet wurde, zeigt die große Anzahl der Briefe, die nahezu die Zahl 170 erreichte, außerdem die Auschußsitzungen und etwa 10 Interventionen. Außerdem wurden 10 neue Telephonanschlüsse angeworben, unter denen besonders Althartsberg hervorzuhelien ist. Die Frage der hiezu nötigen Geldmittel, die nahezu 4.600 S betragen, wurde ebenfalls in vorbildlichster Weise gelöst. Es sei auf diesem Wege dem pflichttreuen Obmann Herrn Anton Mitmannsgruber für seine Aufopferungen und die viele Arbeit für das Zustandekommen des Telephonanschlusses der wärmste Dank ausgesprochen.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Feuerwehrball.) Schaudögl der Ball der freiwilligen Feuerwehr St. Georgen i. d. Klaus statt, welcher einen sehr guten Besuch aufwies. Das schöne Frühlingswetter lockte viele Besucher auf die freudliche Höhe des Bergdörfchens, zumal an diesem Tage auch der St. Georgsirtag abgehalten wurde. Das Feuerwehrkommando kann mit Befriedigung auf diese Veranstaltung zurückblicken, da auch für die Erhaltung der Löschgeräte ein annehmbarer Reingewinn erzielt werden konnte. Es sei an dieser Stelle allen Wohltätern und Spendern der herzlichste Dank entboten, ebenso allen jenen, die sich in den Dienst der guten Sache stellten. Gut Heil!

* **Althartsberg.** (Raiffeisenkasse.) Der Spar- und Darlehenskassenverein für Hilm-Kematen und Umgebung hält am Sonntag den 10. Mai um 9 Uhr vormittags im Saale des Gasthofes der Frau Maria Pilsinger in Althartsberg seine 39. ordentliche Versammlung mit nachstehender Tagesordnung ab. Punkt 1: Bericht des Obmannes über den Stand des Vereines und die Tätigkeit des Vorstandes. Punkt 2: Verlesung des Berichtes und der Zuschrift, betreffend die vorgenommene gesetzliche Revision des Vereines, und Bericht des Aufsichtsrates über die in Bezug auf den Revisionsbericht und die Zuschrift getroffenen Maßnahmen. Punkt 3: Antrag des Aufsichtsrates, betreffend den Geschäftsbericht, den gemäß § 74 der Statuten zur Einsicht der Mitglieder in der Vereinskanzlei aufliegenden Rechnungsabluß und die Bilanz für das Jahr 1935, die Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und des Buchhalters bezüglich der Rechnungslegung und Geschäftsführung und die Verwendung des Gewinnes. Punkt 4: Vornahme der erforderlichen Wahlen (Aufsichtsrat und Buchhalter). Punkt 5: Antrag auf Änderung des § 3 der Statuten, betreffend Einbeziehung der Gemeinde Nieder-Hausleiten in das Vereinsgebiet; außerdem Änderung des letzten Absatzes dieses Statutes. Punkt 6: Anträge und Anfragen. In Anbetracht der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder eine selbstverständliche Pflicht.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 3. Mai um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt. Anschließend um 10 Uhr Kinder Gottesdienst.

— **Schul-Personalnachricht.** Der Hauptschullehrer Johann Pühringer in Amstetten wurde mit Ende April 1936 aus dem Schuldienste entlassen.

— **„Unter der blühenden Linde“.** Wie wir schon in voriger Folge mitgeteilt haben, finden in der nächsten Zeit wieder eine Reihe von Aufführungen des beliebten Volksliederspiels „Unter der blühenden Linde“ statt. Die Besetzung der Rollen ist zu einem großen Teile neu, auch wurden die Dekorationen wieder erneuert. Der Besuch dieses Stückes wird sich wie immer bestimmt lohnen, kommt darin doch heimatische Art in Ernst und Scherz einzigartig zum Ausdruck. Der durch 78 Vorstellungen dem Volksliederspiele treugebliebene beispiellose Erfolg verbürgt einen erlebten Genuß. Die Vorstellungen finden in Amstetten am 17., 21. und 24. Mai statt. Näheres unsere Anzeige und die Plakate.

— **Autounfall.** Am 23. April um 12 Uhr mittags fuhr der reichsdeutsche Staatsangehörige Leonhard Heydeck, Architekt aus Überlingen, Kreis Baden, D.R., in Begleitung seiner Gattin mit seinem Personenkraftwagen auf der hiesigen Bundesstraße stadteinwärts. Infolge zu großer Geschwindigkeit konnte er die scharfe Kurve bei der Fabrikstraße nicht ausfahren und durchfuhr das Straßengelände, wobei er vier Geländesteine umfuhr und das Straßengelände im Ausmaße von etwa 20 Meter beschädigte. Der Kraftwagen blieb im Straßengraben stehen und wurde derart beschädigt, daß er unfahrbar wurde und abgeschleppt werden mußte. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Zu dem Unfall trug der Zustand der Straße wesentlich bei. Dieselbe war infolge des starken Regens glatt und glitschig und die Sicht sehr schlecht.

— **Funde.** In der letzten Zeit wurden im hiesigen Stadtgebiete folgende Gegenstände gefunden und im polizeilichen Fundamt abgegeben: 1 Armband, 1 Hirschbart, Handschuhe, 1 Paar Schuhe, 2 Halsketten, mehrere Geldbörsen mit diversen Geldbeträgen, 1 Zigarettendose, Ohrringe, 1 goldenes Kreuz, 1 Samttrock, 1 Damennmantel, 1 Schal, 1 Feuerzeug, Augengläser, 1 Damenschirm, 1 Damenpelz, 1 Armbanduhr, 1 schwarzer Schirm, 1 Paar Motorradhandschuhe, 1 Paar weiße Stutzen, 1 Gefängnisbuch, 1 Kappe sowie 1 Schal. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes täglich im Wachzimmer des Stadtpolizeiamtes behoben werden.

— **Invaliden-Tonino.** Ab 1. Mai beginnt die Abendvorstellung um 1/9 Uhr. Freitag den 1. bis Montag den 4. Mai der gut besprochene Film „Henker, Frauen und Soldaten“ mit Hans Albers in einer Doppelrolle und Charlotte Suja. Mittwoch den 6.,

Donnerstag den 7. Mai: „Damenwahl“ und im Beiprogramm „Die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen“, 3. Teil. Ab Freitag den 8. Mai: „Herbstmanöver“.

— **Mauer-Schling.** (Mitgliederehrung.) Anlässlich der am 15. April stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk erhielten folgende Mitglieder die Anerkennungsurkunde für 25jährige Mitgliedschaft: Herr Ferdinand Minzhofer, Oberpfleger i. R. in Neufurt; Herr Josef Seiser, Oberlehrer in Haidershofen; Herr Konrad Ahoner, Schmiedemeister in Hausmening; Herr Josef Woprawill, Kammermeister in Ullersfeld; Herr Karl Pampold, A., Tischlermeister in Ullersfeld; Herr Richard Polland, Fleischhauermeister in Ullersfeld; Herr Josef Durtschmid, Obergärtner in Hausmening; Herr Johann Unterberger, Gastwirt in Strengberg; Frau Martha Eglauer, Medizinalratsgattin in Wien; Herr Dr. Ernst Redinger, Oberkommissär der österr. Bundesbahnen; Herr Josef Beham, Schuhmachermeister in Mauer, und Herr Josef Pühringer, Oberpfleger in Mauer.

— **Ullersfeld.** (Unterjochlagungen.) Mittwoch den 22. ds. wurde von der Gendarmerie der Bürgermeister der Marktgemeinde Ullersfeld Franz Gafner, Tischlermeister und Hausbesitzer, verhaftet und dem Bezirksgericht Amstetten eingeliefert. Bürgermeister Gafner, der auch mehrere andere Ehrenstellen bekleidete, befand sich schon seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten; am seinen geldlichen Verpflichtungen nachkommen zu können, hat sich Gafner in letzter Zeit an den ihm anvertrauten Gemeindegebern vergrieffen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Ertl-St. Michael a. B.** (Österr. Gewerbebund.) Am Sonntag den 26. ds. um 15 Uhr fand im Gasthause Josef Leitner in St. Michael a. B. die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Ertl-St. Michael a. B. des Österr. Gewerbebundes statt. Zu der Versammlung, die einen überaus guten Besuch aufwies, hatten sich unter anderem eingefunden: Landesgewerbeamt Josef Plaim, der Obmann der Ortsgruppe St. Peter i. d. Au Karl Landlinger, der Bürgermeister Josef Kronberger (St. Michael a. B.), Josef Schürz (Ullersfeld), Vizebürgermeister Bezirksamtmeister Alois Latzbacher aus Ullersfeld und Bezirksgewerbeamt Josef Steiner. Nach der Begrüßungsansprache durch den Ortsgruppenobmann von St. Peter i. d. Au Karl Landlinger ergriff Landesgewerbeamt Plaim das Wort und führte den Anwesenden die Bedeutung und die Ziele des Österr. Gewerbebundes sowie der Pflichtorganisation des Bundes der Österr. Gewerbetreibenden, kurz genannt Gewerbebund, vor Augen. Nach Beitritt aller anwesenden Gewerbetreibenden zum Österr. Gewerbebund wurde die Konstituierung der Ortsgruppenleitung vorgenommen: Obmann Karl Lohneder, Gastwirt in Ertl; Stellvertreter Josef Steinhilber, Tischlermeister, St. Michael a. B.; Schriftführer Ludwig Krenn, Tischlermeister in Ertl; Stellvertreter Josef Schmid, Müller in St. Michael a. B.; Kassier Ferdinand Fichtinger, Schmiedemeister in Ertl; Stellvertreter Johann Haslhofer, Bindermeister in St. Michael a. B.; Orts-

gewerbeamt: Roman Kerschbaumer, Mühl- und Sägewerksbesitzer in Ertl; Josef Leitner, Gastwirt in St. Michael a. B.; Engelbert Hartung, Kleidermachermeister in Ertl; Leopold Riegler, Lohnfuhrwerker in St. Michael a. B. Bezirksgewerbeamt Steiner referierte über die Einrichtungen und die Tätigkeit der Innungen, Zünfte, Landesgewerbeverbände und Bezirksgewerbeverbände, über die wesentlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung, über Gehilfen-An- und Abmeldung sowie über das Unterlagungsgesetz und appellierte abschließend an die Anwesenden, dem Österr. Gewerbebund, seinen Führern treue Gefolgschaft zu leisten. Nach Erledigung mehrerer Anfragen schloß der neugewählte Obmann Lohneder mit herzlichen Dankesworten diese Versammlung.

— **Weistrach.** (Österr. Gewerbebund.) Am Sonntag den 18. April um 11 Uhr vormittags fand im Gasthause Rischmeier die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Weistrach des Österr. Gewerbebundes statt, die einen überaus guten Besuch aufwies. Obmann Johann Auer begrüßte alle Erschienenen, insbesondere den Bezirksgewerbeamtobmann Landesgewerbeamt Josef Plaim aus Ullersfeld und den Bezirksgewerbeamt Hans Steiner aus Amstetten. Der Tätigkeitsbericht, der Kassenericht sowie der Bericht der Kassaprüfer wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und den Amtswaltern der Dank ausgesprochen. Hierauf erstattete der Bezirksgewerbeamtobmann Landesgewerbeamt Plaim ein ausführliches Referat über den Neuaufbau des Gewerbes, über den Unterschied zwischen freiem Gewerbe und dem Bund der Österr. Gewerbetreibenden, über den Aufbau der Innungen und Zünfte, über das Gewerbeordnungsgesetz, betonte die Notwendigkeit einer streifen Organisation, ermahnte alle Mitglieder zur Einigkeit und richtete schließlich die Aufforderung, daß alle Handels- und Gewerbetreibenden als Mitglieder dem Österr. Gewerbebund anzugehören haben. Bezirksgewerbeamt Steiner sprach in eingehender Weise über die Gewerbeordnungsnovelle, insbesondere über Gewerbeamtmeldungen, über die Lehrlingshaltung, Gesellen- und Meisterprüfung, Gehilfen-An- und Abmeldung, über das Unterlagungsgesetz und über die Aufgaben des Bezirksgewerbeamtes bzw. des Bezirksgewerbeamtobmannes. Sichtlich befriedigt von dem Gehörten, nahmen die Versammlungsteilnehmer nach einer längeren Besprechung und Erledigung mehrerer Anfragen gerne die Schlusssätze des Obmannes entgegen, der sie ersuchte, für die Weiterentwicklung und das Gedeihen des Österr. Gewerbebundes arbeiten zu wollen und dankte den Referenten für ihre Ausführungen.

Aus Haag und Umgebung.

— **Haag.** (Ernennung von Gemeindevärzten.) Die n.ö. Landesregierung hat Herrn Dr. Hermann Schwaiger zum Gemeindevarzt für den Sanitätsbezirk Stadt Haag und den Gemeindevarzt Dr. Mitendorfer aus Markt Aggsbach für den Sanitätsbezirk Haag-Land ernannt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

— **Österr. Touringklub.** Dem Obmann des Österr. Touringklubs Weyer gelang es, Herrn Böhm, der mit einem Motorrad durch Afrika gereist war, zu einem Vortrag zu gewinnen. Die Schilderungen, durch einen Schmalfilm ergänzt, wurden mit größtem Interesse verfolgt. Der Saal war voll besetzt. Der Vortrag fand am 24. April im Saale Wosta statt.

— **Trauung.** Am 27. April verheiratete sich der Bauersohn Matthäus Salcher mit der Bauerstochter Maria Kaltenbrunner aus Kleinreiffing.

Radio-Programm

vom Montag den 4. bis Sonntag den 10. Mai 1936.

— **Täglich gleichbleibende Sendungen:** 7.00: Weckruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25—8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktbericht. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichts, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

— **Montag den 4. Mai:** 11.25: Bauernmusik. 12.00: Hans Auer: Lustige Kurzgeschichten. 12.20: Mittagskonzert. Wienerisch. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Christoph Willibald Gluck. 14.00: Gajo Pinza, Bass. 15.20: Jugendstunde. Jugend will in die Welt. Gespenster im Nebel. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Tonfilmstarts. 16.50: Tonkünstler und ihr Horoskop. 17.10: Liedervorträge. 17.30: Ewald Grieg. 17.50: Die Wiener Urania im Sommer. 18.10: Stunde des Burgenlandes. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Konzert der Bundeskapelle des Musikvereines der Eisenbahnbediensteten Knittelfeld (Übertragung aus Knittelfeld). 20.00: 2. Internationaler katholischer Rundfunkkongress (Übertragung der Eröffnungsfeier aus Prag). 21.30: Lustige Gesangsbeiträge. 22.10: Militärkonzert. 22.40: Die Bühnenszene. 22.55: Fortsetzung des Militärkonzertes. 24.00 bis 1.00: Tanzmusik.

— **Dienstag den 5. Mai:** 10.20: Schulfunk. Österreichische Berufsstände: Öffentlicher Dienst. 10.50: Tiroler Märche. 11.25: Stalienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. Orchester Gith Korand. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Aus italienischen Opern. 14.00: Gaspar Cassado, Cello. 15.20: Kinderstunde. Es klingen Weisen aus Alt-Wien durch junger Stimmen hellen Klang! 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Blasmusik. 16.55: Baftelstunde. Zwei lustige Fußballbafteleien. 17.20: Die Moden der Photographie. 17.35: Konzertstunde. 18.05: Französische Sprachstunde. 18.25: Die Maifeier des Freiheitsbundes und der christlichen Arbeiterschaft. 19.10: Vogelgesang zur Maienzeit. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Arbeitsimphonie. 20.00: Jeller, Millöder, Offenbach. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Das klingen Wien. 6. Teil. 22.50: Die Wiener Theater in den Festwochen. 23.00: Max Reger: Variationen und Fuge für Orgel über ein Originalthema F. S. Moll, Op. 73. 23.45—1.00: Unterhaltungskonzert.

— **Mittwoch den 6. Mai:** 10.20: Schulfunk. Ein Tag bei den Einjährig-Freiwilligen. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Sir Edward Elgar dirigiert eigene Kompositionen. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielfunde. 15.40: Vom Bernstein. 16.05: Bläserkammermusik. 16.40: Für den Erzherzog. Praktisches zum Prüfungsweien an Mittelschulen. 16.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Architekt Josef Hoffmann. 17.10: Fußball-Länderkampf Österreich gegen England (Übertragung aus dem Stadion). Am Mitropkon: Willi Schmiegler. 19.10: Zeitfunk. 19.45: Prinz Eugen und seine Zeit. 20.20: Symphoniekonzert (Übertragung aus Berlin). 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Charly Kunz, Jazzpianist.

— **Donnerstag den 7. Mai:** 10.50: Zithermusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert, die Wiener Tanzoperette. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45: Hedwig Francillo-Kaufmann, Koloraturopran. 15.20: Kinderstunde. Das Märchen des Monats (Mai). 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Lerne reden. 16.05: Querschnitt durch Richard Wagners „Die Meisterlinder von Nürnberg“. 17.00: Jugendstunde. Der Prater. 17.30: Lieder der Heimat. 17.50: Liedervorträge. 18.10: Verlautbarungen der österr. Kunststelle. 18.15: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.35: Die wissenschaftlichen Ergebnisse der österr. Motorradexpedition „Quer durch Afrika“. 19.10: Stunde des Heimatlandes. 19.30: Abendkonzert. 20.35: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 20.50: „Wiegen“, Hörspiel von David Hanoum. 21.50: Frage und Antwort. 22.10: Wiederstunde. 23.05—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

— **Freitag den 8. Mai:** 10.20: Schulfunk. Eine österreichische Forstlerin im afrikanischen Urwald. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Edwin Fischer, Klavier. 15.20: Jugendstunde. Marienminne im Volkslied. Zusammenstellung und Leitung: Rudolf Met. 15.40: Frauenstunde. Mutterliebe. 16.05: Franz Lehar. 16.55: Der Kleingarten im Städtebild. 17.05: Wertstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde Josef Kollerischer (Übertragung aus Prag). 18.10: Wochenbericht über Körperkultur. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Wie eine Landkarte entsteht. Die Katastralvermessung. 19.10: Zur Aufführung von Robert Schumanns Oper „Genoveva“. 19.30: „Genoveva“, Oper von Robert Schumann. 21.35: Unterhaltungskonzert. 22.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.00: Heiteres vom Träumen. 23.15: Verlautbarungen, Straßenbericht. 23.30: Sänger der Wiener Staatsoper. 24.00—1.00: Österreichische Volksmusik.

— **Samstag den 9. Mai:** 10.50: Original Oberländerkapelle Moar sen. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. Unterhaltungsmusik. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Ewald Grieg. 14.00: Alfred Picaver, Tenor. 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.35: Chorkonzert. 16.20: Buntes Leben um uns. Naturbeobachtungen. 16.35: Dolores Diezer. Aus eigenen Werken. 17.00: Wunschkonzert. 18.00: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausjaal). 18.30: Ein Monat Weltgeschichte. 19.25: „Die Geisha“, eine japanische Teehausgeschichte mit Musik von Sidney Jones. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Vrien. 23.05—1.00: Tanzmusik.

— **Sonntag den 10. Mai:** 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Hygiene im Bauernhaus. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55—14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Neue Bücher von Frauen. 15.40: Max Reger: Sertzt für Streichinstrumente F-Dur, Op. 118. 16.25: Vom Zauber des heimatischen Waldes. 16.50: Im Namdichlande (Kamerun). 17.15: Joseph Gregor. Aus eigenen Werken. 17.45: Für's Herz und Gemüt. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.00: Ewiges Gedicht. Friedrich Heibel: Abendgefühl. 20.05: Das Lustspiel des Monats. „Eine vom Naschmarkt“, ein heiteres Lustspiel aus der Wiener Vorkriegszeit von Sophie Esler und Georg Wolf (Aufführung). 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Max Reger. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Von der Donau.

— **Ybbs a. d. D.** (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs findet am Sonntag den 3. Mai um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

— **Melk.** (Militärschwimmhalle.) Seit Jahren ist die Schwimmhalle des hiesigen Pionierbataillons im Donauarme infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes der Donau unbenutzbar geworden. Nun hat die Bauabteilung der 2. Division ein Projekt ausgearbeitet, demzufolge diese Schwimmhalle, die auch von der Zivilbevölkerung gerne aufgesucht worden ist, auf den Hauptstrom, und zwar bei Stromkilometer 2036,5 an die Grenze der Gemeindegebiete Melk und Luberegg verlegt werden soll. Die wasserrechtliche und schiffahrtsbehördliche Verhandlung findet seitens der Landeshauptmannschaft bereits diesen Samstag den 2. Mai statt.

— (Volksbücher.) Neue Werke: Walter Adern: Bordbuch eines Verkehrsfliegers. Adolf Bernath: Lappland. Ejjad Bey: Reza Schah, Feldherr, Kaiser, Reformator. Friedrich Heydenau: Der Leutnant Luggler. Sven Hedin: Die Flucht des großen Pferdes. Eugen Klopfer: Aus dem Bilderbuche meines Lebens. Alja Rachmanowa: Die Fabrik des neuen Menschen. Gustav Renker: Dämon Berg. Karl Springenschmid: St. Aggd auf Bretteln. Wilhelm Schmittbonn: Der dreieckige Marktplatz. Hannes Schneider: Auf Sagi in Japan. Georg von Trapp: Bis zum letzten Flaggenschuß. Fanny Widmer-Pedit: Ritter Florian Walbau. Bruno Wolfgang: Przemysl 1914—1915. Ernst Zahn: Der Weg hinauf. Stefan Zweig: Joseph Fouche.

Wochenchau

Bei der Kunst-Olympia in Berlin steht Österreich mit den Einsendungen zahlenmäßig an erster Stelle. Von den österreichischen Komponisten ist u. a. Karl Pilz mit „Festliches Vorpiel“ vertreten.

Die Wiener Gastgewerbebesuchung hat die Einführung der Trinkgeldablösung abgelehnt. In Ungarn wird diese hingegen ab 1. Juni obligatorisch eingeführt.

Bei den Unruhen in Palästina wurden bisher 19 Juden und 8 Araber getötet sowie 150 Juden und 70 Araber verletzt. Die Araber verlangen die vollständige Einstellung der jüdischen Einwanderung und Verbot des Grundkaufes für Juden.

Vom Riesengebirge ist zum erstenmale ein Passagiersegelflug nach Breslau gelungen.

Die bekannte Wiener Kunststeinschleiferin **Iselotte Landbed** hat sich mit dem belgischen Kunststeinschleifer **Robert Verdun** verheiratet.

Der spanische Zieger **Nicolas Ruiz** plant demnächst mit einem **Windmühlenflugzeug** einen Versuch zur Überquerung des Atlantischen Ozeans zu unternehmen. Bisher ist mit einem Windmühlenflugzeug noch kein Versuch zu einer Ozeanüberfliegung gemacht worden.

In der römischen Campagna wurde von Mussolini eine neue landwirtschaftliche Siedlung namens „**Aprilia**“ mit einer altrömischen Gründungszeremonie eröffnet. Im Jahre 1939 wird die Stadt Pomezia gegründet. Damit ist das Aphanierungswerk beendet. Früher war in diesem Gebiet nichts als Sumpf und Röhricht.

Anlässlich des polnischen Staatsbesuches in Budapest hat der Reichsverweyer **v. Horthy** dem polnischen Volk als Huldigungsgeschenk den Dolch des aus Polen stammenden Helden des ungarischen Freiheitskrieges 1848/49, **General Bem**, angeboten.

In kurzer Zeit wird der Fahrtenbetrieb der Zeppelin-Luftschiffe endgültig von Friedrichshafen nach **Frankfurt am Main** verlegt werden. Frankfurt wird dadurch „**Weltluftschiffhafen**“.

Die **Kronung** des englischen Königs **Eduard VIII.** wird voraussichtlich am 13. Mai 1937 stattfinden.

Im Pavillon für Großwildjagd auf der Mailänder Internationalen Messe ereignete sich ein **aufregender Zwischenfall**. Als der Wärtter einen Löwentäfel reinigte, wurde er von einem Löwen überfallen, der seinen Arm mit den Zähnen ergriff und ihm den Unterarm abriß. Der Wärtter konnte befreit werden und wurde ins Spital gebracht.

In **Berlin** hat sich in einem Wohnhaus eine **schwere Explosion** zugetragen. Sämtliche Wohnungen und Läden des Hauses bieten den Anblick eines Trümmerhaufens. 13 Personen wurden verletzt. Als Ursache ist bekannt geworden, daß der Verwalter des Hauses, **Hernel**, aus Rache an dem Besitzer des Hauses, durch eine Gasexplosion das Haus vernichten wollte. Er hat dadurch annähernd hundert Menschen in größte Lebensgefahr gebracht; auch seine Frau und seinen Sohn wollte er dabei ums Leben bringen. Der Täter wurde erst nach zehn Stunden aus dem Schornstein, in welchen er vor seiner eigenen Missetat geflüchtet war, entdeckt.

Fräulein **Ulma Hedin**, die Schwester des großen schwedischen Forschers **Sven Hedin**, feierte ihren 60. Geburtstag. Fräulein Hedin ist die intimste Mitarbeiterin ihres Bruders und nimmt wertvollen Anteil an der wissenschaftlichen Bearbeitung seiner Expeditionen. Sie begleitete ihn auch auf seiner letzten großen Vortragsreise durch Österreich und Deutschland.

König Fuad von Ägypten ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Für den minderjährigen **Kronprinzen Faruf** wird ein Regentratsrat eingesetzt werden.

Bei dem Versuch, in die unterirdischen Höhlen des sogenannten „**Windloches**“ des **Steyrer** Damberges einzudringen, fanden drei junge Burtschen aus Steyr in einer Schlucht den Leichnam eines jungen Mannes. Es ist der seit 5. Oktober abgängige Uhrmacher **August Hüntenbrenner** aus Reichraming, welcher Selbstmord begangen haben dürfte. Er hatte sich einmal geäußert, er werde sich derart in einen Berg verkriechen, daß man seine Leiche nie wieder auffinden werde.

In einem Hofe in der Umgebung von Ragusa fanden spielende Kinder eine **Blindgängergranate**, die noch aus dem Weltkrieg stammte. Beim Öffnen der Granate explodierte sie. Die fünf Kinder waren auf der Stelle tot. Der Direktor der Stadt, **Kraftwerke von Hall in Tirol**, **Johann Wopfner**, hat Selbstmord verübt. Der Selbstmord fand eine für Hall recht unangenehme Aufklärung. Wopfner hat, soweit jetzt bekannt ist, etwa 300.000 Schilling unterzahlt.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das achte Heft des laufenden Jahres schließt sich mit seinem erklaffigen Inhalt den vorhergehenden Folgen in gewohnter Weise vollwertig an: Der Lesestoff in lebendiger Vielseitigkeit, vorzügliche jagdwissenschaftliche Themen, interessante Lebensbilder des Wildes, fesselnde Jagd-erlebnisse und spannende Unterhaltung. Prachtvoller Bildschmuck erhebt den ausgezeichneten Inhalt zu packender Plastik.

Humor.

„Das Beste wird sein“, meint der Arzt, „wenn Sie sich einige Stunden täglich in der Luft aufhalten!“ — „Aber glauben Sie denn, Herr Doktor“, fragte der Patient, „daß mir die Krankentafel ein Flugzeug verschreiben wird?“

Bei Senfgeber ist Besuch. Man sitzt gemütlich plaudernd beisammen. Zigaretten werden herumgereicht. „Rauchst du auch schon?“ fragt einer der Gäste den zwölfjährigen Senfgeber junior. „Hm“, meint der, „wenn ich eine kriege, rauch ich eine.“ Da schaut der alte Senfgeber seinen Sprößling an und sagt: „Wenn du eine rauchst, kriegst du eine.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Ein- und Verkauf von Altwaren (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). **Dernberger**, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Geldgut 10.000 bis 12.000 Schilling auf erste Hypothek für Stadthaus in Waidhofen a. d. Ybbs. Anträge unter „Sichere Anlage“ an die Verm. d. Bl. 448

Die gute Uhr nur beim **Fachmann Uhrmacher Ignaz Stadl**, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyersstraße.

Beachten Sie unsere Anzeigen

Aus der Liquidationsmasse unserer Betriebe haben wir noch abzugeben:

- 1 Wohnhaus (1 1/2 mieterschutzfreie Wohnungen) S 5.000.—
- 1 Wohnhaus (3 mieterschutzfreie Wohnungen) S 12.000.—
- 1 Wohnhaus (4 mieterschutzfreie Wohnungen) S 13.000.—
- 1 Wohnhaus (16 mieterschutzfreie Wohnungen) S 31.000.—
- 1 Werksgebäude S 3.000.—, 1 Werksgebäude S 5.000.—

Zu allen Gebäuden sind entsprechende Garten- und Wiesengründe, billigst berechnet, vorhanden.

Vereinigte Sensen- und Hammerwerke vorm. Otto Graf und Carl Winkler & Co. A.G. i. L., Waidhofen a. d. Ybbs

Das Musikhaus K. Frey, Amsletten

ladet höflichst zur freien, unverbindlichen Besichtigung seines neu errichteten

Klaviersalons

ein / Große Auswahl / Billigste, konkurrenzlose Preise / 5jährige Garantie, Zahlungserleichterung / Umtausch alter Instrumente

407

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!

Dank und Anempfehlung

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich

Wir erlauben uns, höflichst zur Kenntnis zu bringen, das wir

Gasthof und Fleischhauerei Melzer

Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz Nr. 7

an **Alfons und Mizzi Weber** verkauft habe. Ich danke herzlichst für das dem Geschäfte stets bewiesene Vertrauen und bitte, dieses auch meinem Nachfolger entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

Maria Melzer.

käuflich erworben haben und mit 1. Mai l. J. weiterführen. Wir werden uns alle Mühe geben, unsere Gäste und Kunden bestens zufriedenzustellen und ersuchen um Vertrauen und recht zahlreichen Zuspruch.

Wir bringen gleichzeitig zur Kenntnis, daß die Fleischhauerei modernst eingerichtet wurde und allen Anforderungen entspricht. Küche und Keller unseres Gasthofes werden stets das Beste bieten. Unseren Gästen, die mit Fuhrwerk ankommen, stehen geräumige Stallungen zu Verfügung, wie auch Autobesitzern Einstellmöglichkeit geboten ist.

Hochachtungsvoll

Eigene Kühlanlage!

Alfons und Mizzi Weber.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister:

Carl Dejenve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrenk, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmer- und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbelschleiferei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäder- und Zuberbäder.

Bekleidungsartikel:

Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonnagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. **Josef Wuchse**, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Dienst- und Stellenvermittlung:

Rosa Freiner, Weyer a. d. Enns, Ob. Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellenvermittlung. Telefon Nr. 34.

Essigerzeugung:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weinessige für alle Genutz- und Konjervierungs-zwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarberzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:

Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Röhrenschlitz, kupferne Kessel und Wasserrohre, Eternit-Lichtbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflusrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. **Karl Kollmann**, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**, in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: **Leopold Stummer**, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**